

## Wie mobil sind Auxiliarklitika und was verraten sie über die Illokutionskraft abhängiger Sätze im Polnischen?

Lukasz Jędrzejowski (Universität zu Köln/Universität Potsdam)  
lukasz-jedrzejowski@daad-alumni.de

Den Ausgangspunkt meines Vortrags bilden der polnische Fragesatz unter (1) und seine gegenwartsdeutsche Übersetzung unter (2):

- (1) *A czego-ście się, towarzyszy-u, spodziewali?*  
und was.GEN-AUX.KL.2PL REFL Genosse-VOK erwarten.l-PTZP.PL.VIR  
(Dehnel 2006: 267)
- (2) *Was haben Sie denn erwartet, Genosse?*  
(Dehnel 2008: 238-9)

Was die Beispielsätze unter (1) und (2) verbindet, ist, dass sie unabhängige Fragen sind, die durch eine *wh*-Phrase eingeleitet werden. Zwischen den beiden Sprachen gibt es aber auch einen auffallenden Unterschied. Während sich im Polnischen die *wh*-Phrase *czego* mit dem Auxiliarklitikum *-ście*, das die 2. Person im Plural markiert, verbindet, kommt im Gegenwartsdeutschen die auf das Mittelfeld eingeschränkte Modalpartikel *denn* vor, für die man im Polnischen keine direkte Entsprechung hat. Laut Bayer (2012: 13) signalisiert *denn*, dass sich der Sprecher Gedanken besonders darüber macht, wie die Antwort des Adressaten auf seine Frage lauten wird. Die bisherigen Studien zu polnischen Auxiliarklitika wiederum haben bisher den Fokus hauptsächlich auf ihre prosodisch-syntaktischen Eigenschaften gelegt (vgl. Migdalski 2010 und die dort zitierten Referenzen). Das Ziel meines Vortrags ist es, zu zeigen, dass die Bedeutung der deutschen Modalpartikel *denn* mithilfe von Auxiliarklitika im Polnischen ausgedrückt werden kann und dass das Fehlen von *denn* im Polnischen in ausgewählten Kontexten nur scheinbar ist. In diesem Zusammenhang gehe ich davon aus, dass Auxiliarklitika, die in die CP-Domäne bewegt werden und die sich mit *wh*-Phrasen verbinden, die Illokutionskraft des Fragesatzes modifizieren. Mit dieser Annahme geht auch ein semantisch-pragmatischer Unterschied einher. Ob das Perfektauxiliar an der *wh*-Phrase in der CP-Domäne als Klitikum vorkommt oder ob es sich an dem rechten Satzrand als Affix mit dem *l*-Partizip verbindet, hängt von der illokutionären Kraft des Satzes sowie von der subjektiven Einstellung des Sprechers zu der eingebetteten Proposition ab. Anhand ausgewählter Klassen von satzeinbettenden Prädikaten werde ich zeigen, inwieweit sich polnische Auxiliarklitika als Illokutionsmodifikatoren analysieren lassen.

Abkürzungen: 1/2/3 - 1./2./3. Person, AUX.KL - Auxiliarklitikum, GEN - Genitiv, *l*-PTZP - *l*-Partizip, PL - Plural, REFL - Reflexivum, VOK - Vokativ.

Literatur J. Bayer (2012): From modal particle to interrogative marker: A case study of German *denn*, in: *Functional Heads: The Cartography of Syntactic Structures* ed. by L. Brugè, A. Cardinaletti, G. Giusti, N. Munaro & C. Poletto, 13-28. Oxford: OUP. J. Dehnel (2006): *Lala*. Warszawa: Wydawnictwo W.A.B. J. Dehnel, Jacek (2008): *Lala*. Aus dem Polnischen von Renate Schmidgall. Berlin: Rowohlt. K. Migdalski (2010): On the relation between V2 and the second position cliticization, in: *Lingua* 120(2): 329-353.